

30 Jahre Klimagerechtigkeit leben

Das Klimabündnis verbindet seit 1993 österreichische Gemeinden und Städte mit indigenen Völkern im Nordwesten Brasiliens. Diese Partnerschaft auf Augenhöhe hat das Ziel mehr Klimagerechtigkeit auf der Welt zu ermöglichen. **Die Marktgemeinde Fulpmes** zählt zu über 1000 österreichischen Klimabündnis-Gemeinden – von A wie Alpach in Tirol bis Z wie Zeltweg in der Steiermark - die sich für Klimaschutz starkmachen.

Von Brasilien nach **Fulpmes**

Die Klimakrise kennt keine Landesgrenzen. Sie ist eine globale Herausforderung, die nur durch internationale Zusammenarbeit bewältigt werden kann. „Lokale Antworten für die globale Klimakrise“ lautet daher das Credo des Klimabündnis. Durch die Mitgliedschaft im Klimabündnis-Netzwerk setzt **Fulpmes** ein starkes Zeichen für den Erhalt des Amazonas-Regenwaldes und den Klimaschutz.

Die globale Partnerschaft

Der Amazonas ist unser Verbündeter im Klimaschutz – das erkannten die Gründer:innen des Klimabündnis bereits in den 1990ern. Noch immer zerstören illegaler Abholzung, Goldschürfarei und Mineralabbau diese grüne Lunge und stellen existentielle Bedrohungen für indigene Völker dar. Für den Schutz und Erhalt des Regenwalds braucht es gemeinsames Engagement: Seither schlossen sich dem Klimabündnis-Netzwerk nicht nur über 1000 Gemeinden in Österreich an, sondern auch Bundesländer und -hauptstädte, die die Region im Nordwesten Brasiliens finanziell und ideell unterstützen.

Erfolge aus 30 Jahren Klimabündnis

Ziel der Partnerschaft war es nie, Regenwaldflächen freizukaufen, sondern die indigene Bevölkerung selbst dabei zu unterstützen, ihre Landrechte zu sichern. Und das ist gelungen: Inzwischen ist der Obere und Mittlere Rio Negro gemeinsam mit den angrenzenden Gebieten **das größte zusammenhängende und nachgewiesen intakte Regenwaldgebiet Brasiliens**. Eine Fläche von 135.00 km², so groß wie Österreich und die Slowakei zusammen, konnte als indigenes Siedlungsgebiet langfristig geschützt und damit dem Raubbau von Ressourcen Einhalt geboten werden. Bei bisher 22 Delegations-Besuchen indigener Vertreter:innen in Österreich sowie österreichischer Gemeinden am Rio Negro wurden starke Bande geknüpft.

Der Regenwald geht uns alle an

Auch in Europa verstehen immer mehr Menschen, wie wichtig der Amazonas und weitere Ökosysteme für den weltweiten Klimaschutz und den Artenerhalt sind: Ab einem Verlust von 20-25 Prozent der Regenwald-Fläche Amazoniens prognostiziert die Wissenschaft das Eintreten eines Kipppunkts – der Punkt, an dem die Schäden unwiderruflich sind. Dies wirkt sich letztlich auf das gesamte Weltklima aus und betrifft uns alle. Rund 20% der ursprünglichen Fläche gelten bereits als zerstört.

Kerstin Plaß, die Koordinatorin der Klimabündnis-Partnerschaft, ist überzeugt: „Auch nach 30 Jahren ist es heute wichtiger denn je, die Werte, welche hinter dieser Partnerschaft stehen, mit Leben zu füllen: Dass wir die Klimakrise nur lösen können, wenn wir alle an einem Strang ziehen und lokale Antworten auf globale Probleme in die Tat umsetzen.“

Foto: Klimaschutz braucht Partnerschaften auf Augenhöhe. Kerstin Plaß mit den Partner:innen bei ihrem Besuch der Region im Juli 2022.

Pressekontakt: Lisa Prazeller | 0512 583558 18 | lisa.prazeller@klimabuendnis.at

Rio Negro-Koordination: Kerstin Plaß | 0512/583558-22 | kerstin.plass@klimabuendnis.at und
Silvia Jura | 0670/4004680 | silvia.jura@klimabuendnis.at